

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 24 (1967)

Heft: 9

Artikel: Sporttag ohne Siegerlorbeeren

Autor: Knapp. W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-995095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sporttag ohne Siegerlorbeeren

Gedanken zum 6. Schweizerischen Invalidensporttag

Auch an diesem 6. Invalidensporttag, durchgeführt vom Schweizerischen Verband für Invalidensport (SVIS), am 13. August in Magglingen, im Stadion «End der Welt», wurde nicht um Ränge, Medaillen und Siegerlorbeeren «gekämpft». Das Wort «gekämpft» dürfen wir hier ruhig in Anführungszeichen stellen, denn gekämpft wurde gegen die eigene körperliche Behinderung. Ganz schlicht und einfach gesagt war dieser Tag ein friedliches, kameradschaftliches Kräfternennen, eine vielseitige Prüfung der eigenen Leistungsfähigkeit. Im Gegensatz zum letzten Jahr sind diesmal rund 400, also etwa 100 Invalidensportler mehr, aus der ganzen Schweiz, Frauen, Männer und Jugendliche, zu ihrem «grossen Tag» nach Magglingen gekommen, nebst rund 100 Begleitern, Passiven und Interessenten.

Es mag für viele gesunde Sportler schwer sein, sich vorzustellen, dass auch ein gelähmter, an Krücken, im Rollstuhl, sich fortbewegender Mensch, ein Bein- oder Armamputierter, ein Blinder, oder ein Mensch mit deformierten Gliedern, noch Sport betreiben kann. Vergessen wir aber gerade hier nicht, dass der Invalidensport ja ganz den Behinderungen unserer Invaliden, den einzelnen Schadengruppen, angepasst ist und dass er ausschliesslich dazu dient, diesen Menschen zu helfen, zu helfen damit sie sich die ihnen verbliebene oder wiedererworbene Beweglichkeit, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit auch weiterhin erhalten können.

Einmal im Jahr stellt die Eidgenössische Turn- und Sportschule in Magglingen den Invalidensportlern des SVIS nicht nur ihre prachtvollen Anlagen, das nötige Material und das «Bärnerhus (für den Sportleiter[innen]-Kurs) zur Verfügung, einmal im Jahr werden — von den Invalidensportlern — Wettspiele in der ETS durchgeführt und den freiwilligen Helfern der ETS sei bei dieser Gelegenheit ebenfalls herzlichen Dank von allen Invalidensportlern und vom SVIS gesagt.

Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Tages ist natürlich eine gute Organisation, sind Vorbereitungen, die Erfahrungen und den vollen Einsatz der Verantwortlichen erheischen. Alle diese Leiter und Organisatoren kommen aus dem Sport der Gesunden und der SVIS ist allen jenen dankbar, die sich ebenfalls dem Invalidensport in uneigennützigster Art anzuschliessen gedenken.

Werfen wir nun aber einen Blick auf die Liste der einzelnen Disziplinen. Sie zeigen uns zum Beispiel, dass der Grossteil der Gelähmten und Behinderten (die Gelähmten waren in 5 Gruppen, je nach der Schwere der Behinderung, eingeteilt) sich im Stadion «End der Welt» Prüfungen im Korbball- und Speerzielwurf, im Keulen- und Schlagballweitwurf, Medizinballstossen sowie im Kugelstossen unterzogen haben. Die Beinamputierten hatten zudem die Möglichkeit, an einem «Wertungsgehen» (ein Durchschreiten verschiedener Hindernisbahnen) teilzunehmen. Hand- und Armamputierte konnten noch einen 80-m-Schnellauf, einen Hoch- und Weitsprung und einen 400-m-Lauf bestreiten. Auf dem prächtigen Lärchenplatz haben sich die Blinden in einem 60-m-Schnellauf, einem 400-m-Gehen mit dem Leitstock, im Weitsprung aus dem Stand und im Medizinballstossen (2 kg beidarmig) gemessen.

All die genannten Invaliden kommen im täglichen Leben immer wieder «in den Bewegungen» zu kurz. Um so wichtiger ist es für sie, dass sie alle ihren Invalidensport betreiben, der aber nicht nur aus den eben genannten Disziplinen, sondern aus Schwimmen, Turnen, Gymnastik und auch aus Spielen besteht. Schwimmen war im Programm der Wettkampfdisziplinen als fakultative Übung aufgeführt. Vergessen wir hier aber auch die Paraplegiker nicht; sie haben auf dem Trockenplatz hinter der grossen Halle ihre Prüfungen im Bogenschiessen, in der Halle jene im Tischtennis (alles im Rollstuhl) und im Gewichtheben (liegend) abgelegt. Sie haben eine Vorselektion für die Paraolympischen Spiele 1968 (die voraussichtlich in Tel Aviv stattfinden) vorgenommen. Einmal mehr kann dieser 6. Schweizerische Invalidensporttag vom Schweizerischen Verband für Invalidensport (SVIS), Sekretariat, Seestrasse 161, 8002 Zürich, Technische Kommission: ETS, Marcel Meier, 2532 Magglingen, als voller Erfolg gebucht werden, waren doch auch neben dem Radio, dem Fernsehen und der Schweizer Filmwochenschau viele Sportverbände der Gesunden und die Presse vertreten.

Zum Abschluss des Invalidensporttages hat gerade der Chef der Technischen Kommission, Marcel Meier von der ETS, den Invalidensportlern noch zugerufen: «Ich beglückwünsche Euch, dass Ihr Euer Schicksal so tapfer trägt, dass Ihr dasselbe, so hart es oft sein mag, gerade durch den Invalidensport auch seelisch weitgehend überwunden habt, denn durch denselben hat doch so mancher den Anschluss an das pulsierende Leben ja wieder gefunden und gerade hier manche achtunggebietende Leistung erzielt und ich bin sicher, dass Ihr auch in Zukunft der Unterstützung der gesunden Sportler in moralischer wie finanzieller Hinsicht sicher sein könnt.»

W. Knapp

